

Editorial

„Die Pandemie hat uns alle zu Expertinnen und Experten in der Digitalität gemacht.“ Mit dieser Feststellung eröffnete Thomas Baier im April den Bundeskongress des Deutschen Altphilologenverbandes. Unter den Optimismus über die sich ergebenden neuen didaktischen Möglichkeiten mischt sich jedoch sofort auch ein gewisses Unbehagen. Wie dem technologischen Fortschritt allgemein, wohnt auch der Digitalisierung etwas grundsätzlich Ambivalentes inne. So muss man sich fragen, ob der Fremdsprachenunterricht in Anbetracht digitaler Übersetzungsprogramme nicht überflüssig zu werden droht. Deshalb ist jeder und jedem bewusst, dass die Klassische Philologie vielleicht nicht zu einer grundlegenden Neubestimmung, aber doch zu einer Adaptation der von ihr vermittelten Kompetenzen aufgerufen ist, will sie

nicht der ohnehin stets bestehenden Gefahr ihres Bedeutungsverlustes zum Opfer fallen. Ulrich Schmitzer gelangte in seinem Kongressvortrag bei einem Blick auf die Geschichte des altsprachlichen Unterrichts zu einer weiterführenden Einsicht: Die alten Sprachen müssen sich stets Verbündete suchen. So wurde die Konfessionalisierung der Bildungsinstitutionen zu einer höchst förderlichen historischen Begleitbedingung für den Unterricht in den alten Sprachen. Schmitzers Anregung wurde sogleich von Uwe Springmann aufgenommen, der herausstellte, dass sich für die Gegenwart und die Zukunft gerade die Informatik als ein solcher Verbündeter anbietet, der der Klassischen Philologie darin unterstützen kann, ihre Potenziale voll zu entfalten und ihre Leistungsfähigkeit sogar zu erhöhen. In zahlreichen Beiträgen ist deutlich

Andreas Fritsch	Zur Verleihung des Humanismuspreises an Karlheinz Töchterle	97
Franz Fischler	Laudatio auf Karl Heinz Töchterle	100
Otmar Issing	Politische Ökonomie – von Cicero bis Draghi Abschlussvortrag auf dem Bundeskongress des DAV am 14. April 2022	102
Hans-Joachim Glücklich	Latein – neu!	109
Ingrid Hesekamp	Das interkulturelle Weihnachtsschwein – ein Beispiel moderner Antike-Rezeption im Kinderbuch Joanne K. Rowling: The Christmas Pig	130
Karl Weyer-Menkhoff / Annika Wanders	Altsprachliches Übersetzen – Überlegungen zu Unterricht und Beurteilung	140
Fabian Weimer / Christoph Wurm	„King Midas“ im Lateinunterricht – Drei ungewöhnliche Adaptionsbeispiele	151
	Personalien	160
	Zeitschriftenschau	162
	Besprechungen	173
	Varia	201
	Impressum	204

geworden, wie die Digitalisierung sowohl die Möglichkeiten des Erkenntnisgewinns als auch der didaktischen Vermittlung deutlich erweitert. Aus diesem Grund soll auch die kommende Ausgabe des Forum Classicum (2022/3) dem Thema Digitalisierung gewidmet sein.

Durch den DAV-Kongress konnte das Forum Classicum für diese Ausgabe aber auch zwei Beiträger gewinnen, deren Wirkungskreis weit von dem der Klassischen Philologie entfernt liegt, und die dennoch beweisen, wie weit das Strahlungsfeld der alten Sprachen reicht. So ist es konsequent, dass die Leistungen des ehemals auch politisch wirksamen Preisträgers Karlheinz Töchterle von einem nicht weniger bedeutsamen Akteur im öffentlichen Wirkungsspektrum gelobt werden. Die Laudatio auf den Geehrten stammt von keinem Geringeren als dem ehemaligen EU-Kommissar für Landwirtschaft, Entwicklung des ländlichen Raumes und Fischerei Franz Fischler. Der hier abgedruckte Abschlussvortrag wurde von dem vielfach als „Vater des Euro“ titulierten Otmar Issing gehalten und zeigt sehr eindrucksvoll auf, mit welchem Gewinn so vermeintlich fremde Disziplinen wie die Wirtschaftswissenschaften und die Klassische Philologie zusammengeführt werden können.

Aus den reichen Erfahrungen eines langen Berufslebens an Schule und Universität kann Hans-Joachim Glücklich schöpfen. Er zeigt bestens strukturierte Unterrichtsmethoden auf, mit denen auch im digitalen Zeitalter Schülerinnen und Schüler an die antiken Texte herangeführt werden können.

Überwältigenden Nachklang findet das Altertum derzeit in Kinder- und Jugendbüchern. Dies darf nicht verwundern, bietet die antike Literatur doch einen unerschöpflichen Fundus an Motiven und Erzählformen, die sich kreativen Schriftstellern heute für ihre Arbeit geradezu

anbieten. Zugleich sprechen die Bücher eine Zielgruppe an, die gerade im Fokus der Vermittlung der alten Sprachen steht. Dies ist eine Chance, die zahlreiche Kolleginnen und Kollegen im Unterricht und darüber hinaus nutzen. Diesem Genre widmet sich Ingrid Hesekamp, die eine Neuerscheinung der Bestsellerautorin Joanne K. Rowling präsentiert und interpretiert.

Die vieldiskutierte Korrekturpraxis im altsprachlichen Unterricht steht im Blickpunkt des Beitrags von Karl Weyer-Menkhoff und Annika Wanders. Sie berichten von den Unterrichtserfahrungen an ihrer Schule.

Man wird es kaum glauben, aber James Bond steht bei seinen Aristien nicht nur im Dienste der britischen Königin, sondern auch der Antikenrezeption. Wem dies noch nicht aufgefallen ist, der findet in mehrfachem Sinne äußerst Bereicherndes im Beitrag von Fabian Weimer und Christoph Wurm zum Motiv des Königs Midas.

Natürlich betrifft die Digitalisierung auch das Forum Classicum selbst. Deshalb möchte ich an dieser Stelle darauf hinweisen, dass über die Seite propylaeum.de einzelne Artikel aus vergangenen Ausgaben abgerufen werden können. Schauen Sie einfach einmal in dieses reichhaltige Online-Forum hinein, falls Sie es noch nicht kennen.

Nun noch einige Personalien in eigener Sache. Nach jahrelangem, zuverlässigem Engagement neben Dissertation, Beruf und Familie hat Frau Franziska Eickhoff zum Jahreswechsel das Werbemanagement abgegeben. Ihr sei an dieser Stelle für ihre Tätigkeit herzlich gedankt. Diese Aufgabe hat nun dankenswerterweise Herr Benedikt Simons übernommen. Herr Erik Pulz hat dem aktuellen Heft zum letzten Mal seine stets vorbildhaft erstellte und immer mit großem Gewinn zu lesende fachwissenschaftliche Zeitschriftenschau vorgelegt. Auch ihm gebührt Dank. Mit

Herrn Henning Ohst aus Leipzig ist für diese Aufgabe bereits ein Nachfolger gefunden.

Ganz zum Schluss sei gerade vor dem Hintergrund der Frage nach der Rolle des altsprachlichen Unterrichts in Zeiten der Digitalisierung

nochmals an die Definition erinnert, die Karlheinz Töchterle in seiner Dankesrede zur Preisvergabe vorbrachte: „Der Humanismus schaut zurück, um voranzukommen.“

JOCHEN SCHULTHEISS

Bundeskongress

Zur Verleihung des Humanismuspreises an Karlheinz Töchterle

Seit 1998 hat der Deutsche Altphilologenverband bisher zwölfmal den Humanismuspreis verliehen. Die Preisträger/innen erhielten jeweils eine lateinische Urkunde, die einerseits einem gleichgestalteten Standard entsprach, andererseits aber auch die besonderen Leistungen der Empfänger/innen würdigte. Zur Eröffnung des diesjährigen Altphilologenkongresses in Würzburg, der wegen der Corona-Epidemie weitestgehend digital durchgeführt werden musste, wurde der Humanismuspreis an Professor Dr. Karlheinz Töchterle verliehen. Die feierliche Übergabe konnte bereits am 11. April 2022 an seiner ‚Heimatuniversität‘ Innsbruck in Präsenz (mit Video-Übertragung) stattfinden. Der vormalige Vorsitzende des Verbandes OStD Hartmut Loos verlas die Urkunde und überreichte dem Preisträger eine vom Speyerer Künstler Wolf Spitzer gestaltete Büste des deutschen Universalgelehrten Johann Joachim Becher (1635-1682). Die Urkunden für die vorhergehenden Preisträger/innen sind stets im *Forum Classicum* veröffentlicht worden und seit einiger Zeit erstmals auch im Internet-Archiv der Zeitschrift (<https://journals.ub.uni-heidelberg.de/index.php/fc/issue/archive>) aufrufbar. Sie können auch als *Exempla Latinitatis vivae* verstanden werden.

Der Preis ehrt nicht nur die prominenten Preisträger/innen, sondern ebenso den Verband, von dem sie diese Ehrung entgegennehmen. Daher dokumentieren wir hier die Liste der Geehrten mit genauer Angabe des Erscheinungsortes der Urkundentexte im *Forum Classicum*.

1. Richard von Weizsäcker (FC Jg. 41, 1998, Nr. 2, S. 91);
 2. Roman Herzog (43, 2000, Nr. 2, S. 55);
 3. Alfred Grosser (45, 2002, Nr. 2, S. 95);
 4. Władisław Bartoszewski (47, 2004, Nr. 2, S. 102);
 5. Jutta Limbach (49, 2006, Nr. 2, S. 97);
 6. Leoluca Orlando (51, 2008, Nr. 2, S. 86);
 7. Monika Maron (53, 2010, S. 109);
 8. Sebastian Krumbiegel (55, 2012, Nr. 2, S. 101);
 9. Michael Köhlmeier (57, Nr. 2, 2014, S. 115);
 10. Andrea Riccardi (59, 2016, Nr. 3, S. 158 f.);
 11. Rita Süßmuth (61, 2018, Nr. 2, S. 77);
 12. Karlheinz Töchterle (65, 2022, Nr. 2, S. 99).
- Weitere Angaben zur inhaltlichen Begründung und zur Vergabe des Humanismuspreises finden sich auf den Websites: <https://de.wikipedia.org/wiki/Humanismus-Preis> (mit Links zu den genannten Personen) und <https://bundeskongress.altphilologenverband.de/humanismuspreis>